

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 39=59 (1893)

Heft: 43

Nachruf: Marschall Mac Mahon

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIX. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIX. Jahrgang.

Nr. 43.

Basel, 28. Oktober.

1893.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Marschall Mac Mahon. — Die Ereignisse in Melilla. — A.: Unsere Angriffstaktik und das Repetiergewehr. — C. Imfeld: Elementare Anleitung über Terrainlehre und Terraindarstellung. — Eidgenossenschaft: Beförderungen im Instruktionskorps. Diplomatisches. Über Lebensversicherung der Beamten. Verlegung des Wiederholungskurses des Bat. 87, Landwehr. Über die Bewaffnung der Landwehr und des Landsturms. Schweizerische Uniformenfabrik in Bern. Chur: Aspirantenkurs. — Ausland: Deutschland: † Max von Versen, General der Kavallerie. Preussen: Wechsel des Kriegsministers. Frankreich: Die grossen Herbstmanöver bei Beauvais. Über die Reserve-Offiziere. Reserveoffiziers-Angelegenheiten. Gegen die Protektionswirtschaft. Russland: Über die Stimmung des Volkes zur Zeit des Krimkrieges 1855.

Marschall Mac Mahon.

Frankreich hat abermals einen seiner besten Soldaten verloren, den greisen Sieger vom Malakoff und von Magenta, den glorreichen Besiegten von Wörth, der nur auf Drängen der Pariser Regierung und Kaiser Napoleons den verhängnisvollen Abmarsch nach Sedan gegen seinen Willen anzutreten gezwungen war, den Marschall Mac Mahon. Mit seinem Namen ist, bis auf den Krieg von 1870/71, der den französischen Kriegsrühm erlöschen liess, eine glänzende Periode der französischen Kriegsgeschichte verknüpft. Bereits bei der Eroberung Algiers im Jahre 1830 hatte sich Mac Mahon als junger Offizier beim Sturm auf Constantine ausgezeichnet und einen wichtigen Anteil gewann seine Thätigkeit an den grossen Entscheidungen der Jahre 1854 und 1859, welche für Frankreich so erfolgreich ausfielen.

Marie, Edmé, Patrice, Maurice de Mac Mahon, Herzog von Magenta, Marschall und Pair von Frankreich, war am 28. November 1808 zu Sully bei Autun geboren und daher bei seinem Ableben 85 Jahre alt. Sein Tod kam nicht unerwartet, da der Marschall bereits seit einiger Zeit ernstlich erkrankt war; er erfolgte auf seiner Besitzung, dem Schlosse la Forêt bei Paris.

Seit 15 Jahren war der Marschall von der politischen und militärischen Schaubühne abgetreten und hatte sich ganz in die Stille des Privatlebens zurückgezogen; allein sein Hintritt ruft alle die bedeutsamen Erinnerungen wieder wach, welche mit der Person Mac Mahons und seiner Thätigkeit verbunden sind. Die Familie Mac Mahons stammte aus Irland. Sie hatte in Treue an dem

Fürstenhause der Stuarts gehalten, theilte deren Loos der Verbannung und liess sich nach Jakobs II. Vertreibung vom englischen Throne dauernd in Frankreich nieder. Mac Mahon widmete sich wie sein Vater dem Offiziersstande, trat in die französische Armee, absolvierte die Schule von St. Cyr und wurde 1830 Offizier, Unter Louis Philipp wurde er nach Algier geschickt, wo sein erstes grösseres Debut von glänzendem militärischem und politischem Erfolge begleitet war. Beim Sturme auf Constantine zeichnete sich der junge Kapitän durch tollkühne Tapferkeit aus, die ihm den Majorsrang einbrachte. 1845 war er bereits Oberst; 1848 Brigadegeneral und Gouverneur der Provinz Oran, deren Gouvernement er später mit dem der Provinz Constantine vertauschte. Erst im Jahre 1855 verliess er, nachdem er 1852 zum Divisionsgeneral ernannt war, das zum grossen Teil durch seine Thätigkeit aus einem Seeräuberstaate in eine blühende französische Kolonie verwandelte Algier und kehrte nach Frankreich zurück, um den Befehl über die 1. Division der in den Krimkrieg entsandten französischen Truppen zu übernehmen und sie zum Sturm auf den Malakoff zu führen, wofür er die Senatorenwürde erhielt. Nach dem Krimkriege kehrte Mac-Mahon für einige Jahre nach Algier zurück, wo er die Kabylen des Atlasgebirges züchtigte und bald darauf Generalgouverneur der Kolonie und Oberbefehlshaber über die gesamte Heeresmacht und Flotte derselben wurde. Noch einmal wurde er von diesem Posten abberufen, um im italienischen Kriege von 1859 das Kommando über das 2. französische Korps zu übernehmen und damit in die Glanzperiode seiner militärischen Laufbahn einzutreten. Am 4. Juni entschied er mit seinem Korps die

Schlacht bei Magenta durch einen gelungenen Vorstoss gegen die rechte Flanke der österreichischen Armee, und wurde noch auf dem Schlachtfelde von Napoleon zum Marschall und Herzog von Magenta ernannt. Auch am 24. Juni griff er in hervorragender Weise in die Schlacht von Solferino ein. Nach dem Friedensschlusse wurde ihm das Kommando des 2. Armeekorps in Lille übertragen, in welcher Stellung er bis 1864 blieb, worauf er nochmals an Stelle Pelissiers als Generalgouverneur nach Algier gesandt wurde, wo ihn das Jahr 1870 fand.

Beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges erhielt Mac-Mahon das Kommando des 1. Armeekorps mit dem Generalkommando in Strassburg. Bei Wörth aber wurde am 4. August seine Armee von der des Kronprinzen von Preussen nicht bloss geschlagen, sondern geradezu aufgerieben. Seinem bis dahin erworbenen Kriegsrühm that dies insofern keinen Eintrag, als er seine gut gewählte Stellung mit einer seiner Vergangenheit würdigen Tapferkeit verteidigt hatte. Allein offenbar war er hierin zu weit gegangen; denn hätte er den Kampf früher abgebrochen, so wäre er nicht bloss mit den Trümmern einer Armee auf die andere Seite der Vogesen gelangt und hätte die Pässe dieses Gebirgswalls wohl nicht offen liegen lassen. Der Rückzug nach der Niederlage bei Wörth artete schliesslich in wilde Flucht aus; sein gänzlich zerstreutes Korps konnte er erst hinter den Vogesen wieder sammeln und in Eilmärschen nach Châlons führen, wo ihm der Oberbefehl über die aus dem I., V., VII. und XII. Korps bestehende Armee übertragen wurde. Mit dieser sollte er den bereits bei Metz eingeschlossenen Marschall Bazaine durch einen Abmarsch nach Norden befreien, was er anfänglich zu thun sich weigerte, da er den nachdrängenden deutschen Truppen den Weg nach Paris nicht freigeben wollte. Endlich aber musste er dem Drängen der provisorischen Regierung und dem direkten Befehl des Kaisers wenn auch widerwillig nachgeben, und unternahm darauf, zu spät und in zu langsamer Ausführung, mit den in Châlons gesammelten Korps und neuformierten Truppen den Marsch über Sedan auf Metz, der zu der Katastrophe von Sedan führte. Bei Sedan hatte er anfänglich den Oberbefehl über das französische Heer, gab denselben jedoch, schwer verwundet, bald an Ducrot ab, so dass ihm die Demütigung, die Kapitulation der französischen Armee abschliessen zu müssen, erspart blieb. Er folgte der Armee in die Kriegsgefangenschaft.

Nach dem Sturze des Kaiserreichs war Mac Mahon einer der wenigen französischen Heerführer, an dessen glänzendem Ruf und allgemein bekannten fleckenlosen Charakter sich die Ver-

läumdung nicht herandrängte und niemand wagte es, ihn wie seinen unglücklichen Waffengefährten Bazaine als einen „Verräter“ zu bezeichnen. Nach dem Waffenstillstande mit Deutschland erhielt Mac Mahon den Oberbefehl über die Armee von Paris und Versailles um die Kommune niederzuwerfen, und führte denselben, nachdem ihm dies erfolgreich gelungen, fort, um über der Ruhe der Landeshauptstadt zu wachen und dadurch Thiers die schnelle Abtragung der Kriegsschuld zu ermöglichen. Hiermit schloss die militärische Laufbahn Mac Mahons. Nach dem Sturze Thiers im Jahr 1873 wurde er von der monarchistischen Coalition zum Präsidenten der Republik gewählt. Die von ihm in dieser Stellung begünstigte monarchische Restitution des Königtums scheiterte an dem Starrsinn des Grafen Chambord und nachdem die Wahlen von 1877 eine republikanische Mehrheit in die Kammer geführt hatten, trat der Marschall am 30. Januar 1879 von der Präsidentschaft zurück. Seitdem lebte Mac Mahon in Zurückgezogenheit auf seinem Schlosse bei Paris, hochgeehrt von seinen frühern Waffengefährten, sowie von allen französischen Patrioten, die, wenn sie auch vielfach seine politischen Ansichten nicht teilten, von der Lauterkeit seiner Absichten und der Reinheit seines Charakters überzeugt waren. Eine besondere Freude wurde ihm noch durch den Gruss des Sohnes seines alten Waffengefährten Viktor Emanuel, König Humbert, zu teil.

Mac Mahon gehörte zu den hervorragendsten Truppenführern des französischen Heeres, und er war befähigt, eine Armee zu kommandieren. Sein ritterlicher loyaler Sinn, seine Energie und Bravour, sowie seine fast ausnahmslos geschickte Truppenführung und seine glänzende militärische Erscheinung machten ihn zum Feldherrn wie geschaffen. Selbst sein einziger Fehler, das späte Abbrechen der Schlacht von Wörth, ist in Anbetracht dessen, was mit dieser ersten Niederlage der französischen Armee auf dem Spiel stand, zu entschuldigen, und nach den Umständen auch der Abmarsch auf Sedan, bei dem er Werkzeug war. Frankreich verliert in ihm einen Paladin ersten Ranges, doppelt hervorragend durch seine hohe sittliche Reinheit. Sy.

Die Ereignisse bei Melilla.

Nachdem vor einigen Monaten der wichtige marokkanische Küstenplatz Tanger die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte, ist dies heute mit der spanischen Festung Melilla an derselben, jedoch dem mittelländischen Meere zugewandten Küste, der Fall, und während die Verwickelungen in Tanger ohne das Eingreifen der Streitkräfte einer Macht des euro-